

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 34.

Neuenbürg, Freitag den 3. März

1899.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M 1.25, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks viertelj. M 1.45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 S, für ausw. Inserate 12 S

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betreffend eine Wasserwerksänderung.

Die Firma P. Lemppenau u. Co. in Höfen beabsichtigt, an ihrer bei Rothenbach auf Markung Dennach (auf der sog. Gänsebrunnenwiese) gelegenen Wasserwerksanlage die beiden zum Betriebe ihrer Holzschleiferei dienenden Girard-Turbinen durch zwei neue Turbinen, regulierbare Franzisturbinen mit stehender Welle, zu ersetzen.

Am Nechen, an der Höhe der Einlauf- und Leerlaufschützenschwelle, am Ober- und Unterwasserspiegel bzw. Ober- und Unterkanal wird nichts geändert.

Die beiden Einlaufschützen erhalten eine lichte Weite von 2,1 m, die Leerlaufschütze die gleichen Dimensionen wie seither. Die Wasserlammern werden aus Beton, das Turbinenhaus wird aus Fachwerk mit Bretterverchalung hergestellt.

Einwendungen gegen die beabsichtigte Wasserwerksänderung sind binnen der Frist von 14 Tagen, vom Tag nach Ausgabe des Blattes an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle anzubringen, wo innerhalb dieser Frist die Pläne und die Beschreibung zur Einsicht aufgelegt sind.

Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr vorgebracht werden.

Den 2. März 1899.

K. Oberamt.
Göbel, stw. Amtm.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Das Verbot des Handels mit Rindvieh im Umherziehen innerhalb des Amtsbezirks Pforzheim ist bis 1. April d. J. verlängert worden.

Den 1. März 1899.

K. Oberamt.
Göbel, stw. Amtm.

Bekanntmachung.

Nr. 15274. Die Abhaltung des Rindviehmarktes in Pforzheim betr. Der auf 6. März d. J. fallende Rindviehmarkt in Pforzheim findet unter folgenden Beschränkungen statt:

- a. Der Zutrieb von Vieh aus versuchten Gemeinden ist verboten.
- b. Für das aus nicht badischen Gemeinden aufzuführende Vieh müssen die Führer mit einem den Anforderungen des § 64 der Vab. B.-V.-D. zum Viehschneidengesetz (diesj. Bekanntmachung vom 10. Januar ds. J.) entsprechenden tierärztlichen Zeugnisse versehen sein.
- c. Für Handelsvieh, das auf dem Markte besonders aufzustellen ist und für aus den Amtsbezirken Durlach und Breiten aufzuführendes Vieh, ist ein den Anforderungen des § 58 der V.-D. vom 19. Dezbr. 1895 entsprechendes tierärztliches Zeugnis mitzuführen.
- d. Am Markttag dürfen Tiere bis zum Schlusse des Marktes außerhalb des Viehmarktplatzes nur feilgehalten werden, wenn dieselben vorherher tierärztlich besichtigt und für unbeanstandet erklärt worden sind.

Zu widerhandelnde haben neben strengster Bestrafung Zurückweisung vom Markte zu gewärtigen.

Pforzheim, 27. Februar 1899.

Gr. Bezirksamt.
Pfeiffer.

Neuenbürg.

Das Verbot bezüglich des Begehens der durch das

„Schloßwäldle“

führenden Wege wird hiemit wieder aufgehoben.

Den 3. März 1899.

K. Forstamt.
Forstamtsassistent Sted.

Herrenalb.

Brennholz-Verkauf

am Freitag den 10. d. Mts.
vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus aus der Abteilung Roterrain und zwar:

6 Rm. tannene Scheiter und 136 Rm. tannene Prügel.

Den 2. März 1899.

Stadtschultheißenamt.
Beutter.

Revier Schwann.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 11. März, vormittags 10 Uhr in Neuenbürg im Gasthaus zur Sonne aus Staatswald Windloch, Meisternstein und Erdfall:

Eichen Rm.:	19	Scheiter,	2	Prügel	und	237	Anbruch:
Buchen	16		34			357	
Birken			3			15	
Ahorn						3	
Nadelholz	29		7			461	
Reisprügel Rm.:	38	buchene	und	73	Anbruch.		

Viehmarkt Pforzheim.

Der hiesige März-Viehmarkt findet am 6. März d. J. unter den gleichen Beschränkungen statt, wie der Februar-Viehmarkt. Pforzheim, den 2. März 1899.

Der Stadtrat.
Habermehl Frey.

Privat-Anzeigen.

C. Simon, Rechtsanwalt

beim k. Landgericht Tübingen.

Wohnsitz: Neuenbürg a. Enz

Im März 1899.

Mitteilung.

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Herrenalb, 1. März 1899.

Dr. med. Breidenbach.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab im

„Grünen Hofe“

(am Bahnhof Erbprinzen der Albtalbahn).

Ettlingen (Baden), den 1. März 1899.

Dr. Durlacher

prakt. Arzt.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Herrn Ehr. Stoll, Wein-Spirituosen- und Landesproduktenhandlung die Agentur und Niederlage von meinem berühmten, das beste bis jetzt angepriesene (geruchlose)

Möbel- u. Bodenöl „Bendol“

übertragen habe und es von heute an bei Joh. Peterschmidt in Calmbach nicht mehr zu haben ist.

Flaschen mit Firma und Gebrauchsanweisung à 90 S.

Hochachtungsvoll

F. A. Bender,

Selbstfabrik Vietigheim, Württemberg.

Altes Kupfer, Blei, Zink und Messing

läuft zu den höchsten Preisen gegen Kasse.

Zerrenerstraße 11, Pforzheim.



Bitte

machen Sie einen Versuch mit **Spier's Schuhwaren** und Sie werden zufriedener als mit **allem** andern Schuhwerk sein. **Besser** und **billiger** als alle **Jahrmartswaren!**

Machen Sie einen Versuch!

Spier's Schuhwaren-Haus

direkt am Rathaus **Pforzheim** direkt am Rathaus.



In der Küche sitzt und heult Müller's Diele unverweilt, Denn ihr Schatz erwartet sie, Aber fertig wird sie nie. Mit dem Stiefelputzen. Tritt zu ihr die Anna ein Drunten von Herrn Hühnerlein, Hört den Kummer, sagt kein Wort. **Zu roten Dosen** mit Schuhwarte Kaminsegor in den meisten Geschäften zu haben.

Stürzt schleunigst wieder fort Nach 'ner roten Dose. Bringt sie, **Gentner's Wachs** war dein, Sei, wie fliegt die Bürste hin! Daß die Stiefel helle Glänzen auf der Stelle, Fertig ist sie schnelle.

Fabrikant: **Carl Gentner in Göppingen.**



Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

H. Schweizer, Spitzenberg Nachf.,
Tapeten-Manufaktur-Versandt-Haus,
Hafnergasse 2 Pforzheim Leopoldstr. 10 a.
Gegründet 1868. Telefon 558.

Tapetier oder Maler, welche geneigt sind den Verkauf der Tapeten nach Musterkarte zu übernehmen, bitte um Angabe ihrer Adresse. Verkaufsbedingungen mit hohem Rabatt folgen brieflich.

Bestellungen

auf das in Nr. 23 des Enzyklopädischen v. 11. ds. vom Königl. Oberamt zur Anschaffung empfohlene Buch von

Findeisen, Ratschläge über den Blitzschutz
à M. 2.50

nimmt entgegen

die Buchhandlung von **G. Meeb.**

Schreiner-Lehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher die Schreinerei gründlich erlernen kann, wird angenommen.

M. Lehn,
Bau- u. Möbelschreinerei,
in Dillstein bei Pforzheim.

Hch. Kunz

(vormals Eisenhut & Kunz)
Oeffentliches Geschäfts-Bureau,
Pforzheim,
Schloßberg Nr. 2, am Marktplatz.
— Telefon 538. —

Stuismacher-Lehrlinge und Lehrlingmädchen

werden angenommen. Lehrlinge bei 4 Jahre Lehrzeit M. 5 Anfangslohn, Lehrlingmädchen bei 3 Jahre Lehrzeit M. 4 Anfangslohn; vierteljährlich 25 J. Aufbesserung.

Paul Blattner,
Stuismacherei, Pforzheim.

Lehrmädchen

fürs Kettenfach, hauptsächlich Gold, werden bei hohem Anfangslohn und hoher 1/2 jähriger Aufbesserung angenommen.

A. Kümmerle, Pforzheim,
Weichstr. 56 part.

Tücht. Möbelschreiner

finden jederzeit Arbeit.

Möbelfabrik Wehl,
Pforzheim.

Neuenbürg.

Knecht-Gesuch.

Ein jüngerer Mann, der mit Pferden etwas umgehen kann, findet als Hausknecht in nächster Zeit Stelle bei

Burghard z. „Bären“.

Neuenbürg.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre
Joh. Hiller, Schneidmstr.

Neuenbürg.

Geflügelzüchter-Berein.

Zu gemeinschaftlichem Besuch der am Sonntag den 5. März stattfindenden **Geflügel-Ausstellung** in Calmbach wollen sich die Mitglieder auf dem Bahnhof, Zug 254, einfinden.

Der Vorstand.

NB. **Zuführige** für Tauben und Hühner sind beim Vorstand zu haben.

Für Brautleute.

Zwei neue vollständ. Betten mit Steil. Wollmattdecken und 1 Divan sind billigt zu verkaufen.

Pforzheim, Brühlstraße Nr. 17
2 St. rechts.

Neuenbürg.

Einladung.

Alle 1870er werden auf **Sonntag Nachmittags 4 Uhr** in das Nebenzimmer „Karcher“ betreffs einer Besprechung freundlich eingeladen.

Einige 70er.



Union-Wäsche

Wer die beste Wäsche haben will, der kaufe nur die preisgekrönte **Schwarz-Union-Wäsche**. In Man-weißen Dosen à 5, 10 u. 20 Pf. Gibt rasch schönen Glanz. Zu haben in den meisten Geschäften.

Pforzheim.

Mädchen-Gesuch.

Ein braves, jüngeres Mädchen wird in Wälde gesucht. Näheres bei **A. Burkhardt, Zahntechniker,** östl. Karl-Friedrichstr. 13.

Neuenbürg.

Bursche

wird in die Lehre genommen.

Friedrich Blach, Schneidmstr.

Vergnügungsfahrten im Jahre 1899 nach Italien, Riviera, Afrika und Orient. Das Schweizerische Reisebureau Otto Geb in Zürich (Schweiz) versendet soeben das reich illustrierte Programmheft seiner 1899er Gesellschaftsfahrten, an denen Jedermann teilnehmen kann, der möglichst billig und ohne Sorgen reisen will. In sämtlichen Fahrpreisen sind nämlich Reiseleitung, Logis und Verpflegung in bestrenommierten Hotels, Eintritts- und Trinkgelder, Eisenbahnen und Schiffsfahrten inbegriffen. Das genannte Reisebureau veranstaltet zu Ostern, Pfingsten im August und im Oktober je eine 21tägige Fahrt nach Lugano, Mailand und den oberitalienischen Seen, je eine 20tägige Fahrt nach Lugano, oberitalienischen Seen, Mailand, Genua, Pisa, Rom, Neapel, Florenz und Venedig, je eine 12tägige Fahrt nach Lugano, oberitalienischen Seen, Mailand, Genua, San Remo, Monte Carlo und Nizza und je eine 24tägige Fahrt nach Lugano und oberitalienischen Seen, Mailand, Genua, San Remo, Monte Carlo, Nizza, Cannes, Toulon, Marseille, Lyon, Genf und Bern. Am 12. April und Anfangs November geht eine 21tägige Fahrt nach dem Orient, am 20. April eine 20tägige Fahrt nach Afrika und am 15. April eine 15tägige Fahrt speziell für Lehrer nach Mailand, Genua, Pisa, Rom, Neapel, Florenz und Bologna. Jeder Teilnehmer erhält ein Billet gültig von seiner nächsten Eisenbahnstation an bis wieder zu derselben zurück. Wer sich näher für die Sache interessiert, lasse sich mit Bezug auf diese Zeitung und unter Benutzung einer 10 Pf. Postkarte von dem Reisebureau Otto Geb in Zürich (Schweiz) gratis und franko das 64 Seiten starke mit 80 hübschen Illustrationen versehenes Programmheft kommen. Wer allein reisen will, kann von dem gleichen Bureau billige Rundreisebillets und Hotel-Coupons beziehen.

Ev. Arbeiter-V. Neuenbürg.

Samstag, 4. März, abends 8 Uhr

Familien-Abend

im Gasthof zum „Bären“. Mitglieder mit ihren Angehörigen sind freundlich eingeladen.

Pforzheim.

Ausläufer-Gesuch.

Kräftiger junger Mann, 15-18 Jahre, der im Stande ist, Packete u. auszutragen und fortzuführen, sucht bei gutem Lohn. Kost und Logis im Hause.

Paul Stierle,
Papierhdlg. u. Papierwarenfabrik.

Pforzheim.

Lehrling-Gesuch.

Junger Mann aus anständiger Familie findet in meinem Geschäft eine Lehrtstelle, wo ihm zu tüchtiger Ausbildung Gelegenheit geboten ist. Kost und Logis gegen mäßige Vergütung im Hause.

Paul Stierle,
Papierhdlg. u. Papierwarenfabrik.

Neuenbürg.

Wagner-Lehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher die Wagnererei gründlich erlernen kann, wird angenommen.

J. Mayer, Wagnermeister.

Neuenbürg.

Im Weiß- u. Kleidernähen

empfiehlt sich in und außer dem Hause

Friederike Andras.



Red Star Line

Rothe Stern Linie
Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft erteilen:

Red Star Linie in Antwerpen

oder deren Agenten.

Aus Stadt

N

Der Staats...
ber Lage, die An...
die A. Generalb...
in Bezug auf d...
Was die Enzyk...
folgende Antr...
Wilt

Wie im vorig...
zug 788 (Berkt...

Wildbad ab...
Pforzheim an...
Die Schnell...
im vorigen Sonn...

Wildb...
Pforz...

Pforz...
Wildb...
Der an Son...
fonenzug 789 soll

Pforzheim ab...
Wildbad an

Wie im vorig...
Feiertagen der P...
Wildba...
Pforzh...

wieder ausgeführt

Auf der Linie...
Anschluß an den...
gari ein Personen...
werden, der in P...
nach Wildbad an...
nachm., Ankunft in...
Wildbad 5.30.

-ü- Herren

Bohrversuche i...
thal bis zu eine...
Handbetrieb ausge...
die von der Fir...
Dampfmaschine an...
arbeitet. Wegen i...
Maschine (112 Br...
baren Wegs, war...
Schwierigkeiten ver...
sie ohne Unfall vo...

Calw, 1. M...

brach in der St...

„Lammened“ Feu...

Eingreifens der Fe...

gebäude im Verlauf...

nieder. Auch das...

bäude wurde ein M...

war unbeschreiblich...

leuchtet wie der...

Maschinenhaus ent...

und die großen...

Der Schaden ist be...

Arbeiter findet jeder...

fernen Fabrik Kent...

Pforzheim

katijche Partei he...

Berlin, 1. M...

Sitzung vom 27. v...
zunächst Mitteilung v...
welches die „Hamburg...



Aus Stadt Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 28. Febr. 1898.

Der Staatsanzeiger für Württemberg ist in der Lage, die Anträge zu veröffentlichen, welche die K. Generaldirektion der Staatsbahnen in Bezug auf den Sommerfahrplan stellt. Was die Enzthalbahn betrifft, so sind es folgende Anträge:

Wildbad—Pforzheim.

Wie im vorigen Sommer soll der Personenzug 788 (Werktag) früher laufen:

bisher:	künftig:
Wildbad ab 5.32 Nm.	4.35 Nm.
Pforzheim an 6.27	5.30

Die Schnellzüge 316 und 317 sollen, wie im vorigen Sommer, wieder ausgeführt werden:

Nr. 316
Wildbad ab 3.40 Nm.
Pforzheim an 4.20

Nr. 317
Pforzheim ab 4.52 Nm.
Wildbad an 5.30

Der an Sonn- u. Feiertagen laufende Personenzug 789 soll später gelegt werden:

bisher:	künftig:
Pforzheim ab 1.35 Nm.	1.55 Nm.
Wildbad an 2.25	2.45

Wie im vorigen Sommer soll an Sonn- und Feiertagen der Personenzug 794

Wildbad ab 9.25 Nm.
Pforzheim an 10.15

wieder ausgeführt werden.

Auf der Linie Calw-Pforzheim soll im Anschluß an den Personenzug 334 von Stuttgart ein Personenzug Calw-Pforzheim gefahren werden, der in Pforzheim an den Schnellzug nach Wildbad anschließt. Abfahrt in Calw 3.42 nachm., Ankunft in Pforzheim 4.27, Ankunft in Wildbad 5.30.

-ü- Herrenalb, 1. März. Nachdem die Bohrversuche in unserem benachbarten Gaisenthal bis zu einer Tiefe von etwa 30 m mit Handbetrieb ausgeführt wurden, stellte man heute die von der Firma Lanz-Mannheim gebaute Dampfmaschine auf, die mit 18 Pferdekraften arbeitet. Wegen der bedeutenden Schwere der Maschine (112 Ztr.) und des steilen, schwer fahrbaren Wegs, war die Aufstellung mit ziemlichen Schwierigkeiten verbunden; glücklichweise wurde sie ohne Unfall vollendet.

Calw, 1. März. Heute abend 6 1/2 Uhr brach in der Stälinschen Baumwollspinnerei „Laneneck“ Feuer aus. Trotz des raschen Eingreifens der Feuerwehr brannte das Fabrikgebäude im Verlauf weniger Stunden vollständig nieder. Auch das gegenüberliegende Wohngebäude wurde ein Raub der Flammen. Die Hitze war unbeschreiblich groß und die Nacht hell erleuchtet wie der Tag. Der Brand ist im Maschinenhaus entstanden. Sämtliche Maschinen und die großen Warenvorräte sind zerstört. Der Schaden ist bedeutend. Die Mehrzahl der Arbeiter findet jedenfalls in der 1/2 Stunde entfernten Fabrik Kientheim Beschäftigung.

Pforzheim, 1. März. Die sozialdemokratische Partei hielt vorgestern eine öffentliche Versammlung ab, in welcher namens der Vorstandschaft der Antrag gestellt worden, Herrn Kögler auf Kosten der Genossen des 9. bad. Reichstagswahlkreises in einer Privatanstalt unterzubringen. Einer Wahlkreis-Konferenz, die nächsten zusammentreten soll, werde der gleiche Antrag unterbreitet werden. Die Versammlung stimmte diesen Vorschlägen des Referenten zu.

Magold, 1. März. Gestern Abend scheute in der Nähe von Ebhausen das Pferd des 30 Jahre alten verheirateten Wilh. Gräther von Haslach und fiel samt dem letzteren einen kleinen Abhang hinunter. Hierbei kam Gräther unter das Pferd zu liegen; er scheint innerliche Verletzungen erlitten zu haben, denen der Bedauernswerte heute Morgen erlegen ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. März. Reichstag. In der Sitzung vom 27. v. Mts. machte der Präsident zunächst Mitteilung von einem Telegramm, durch welches die „Hamburg-Amerika-Linie“ dem Reichs-

tag für die ehrende Kundgebung aus Anlaß der Rettung der „Bulgaria“ dankt. Darauf wurde die Beratung des Etats der Reichs-Eisenbahnen fortgesetzt. Die Abgeordneten Hauß (Lk.), Riff (Hosp. d. fr. Bg.) und Berner (H. Rp.) traten für Aufbesserung der Gehälter einzelner Klassen von Eisenbahn-Beamten ein. Der Etat wurde schließlich genehmigt, ebenso derjenige des Rechnungshofes und des Rechnungschafamtes. Bei dem Etat der Zölle und Verbrauchssteuern kritisierte Graf Schwerin (Hk.) die den Großmüllern durch die Ausfuhr-Zollvergütung und die zinsfreien Zollkredite gewährten Vorteile, durch welche die Kleinmüllerei und die Staatskasse geschädigt würden. Staatssekretär von Thielmann erwiderte, daß die Interessen der Staatskasse hinter dem allgemeinen Staatswohl zurücktreten müßten. Die Beratung wurde am 28. v. M. fortgesetzt.

Der deutsche Reichstag hat in der letzten Woche in der Budgetberatung fortgemacht. Beim Titel Reichs-Eisenbahnverwaltung waren die Elsaßer Abgeordneten, die sonst durch Abwesenheit glänzen, fast vollzählig am Platze, um eine ganze Reihe von Wünschen und Beschwerden bezgl. der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen vorzubringen, namentlich gegen die Zuschlagstaxe auf den sogenannten D Zügen für Reisende auf einer kurzen Strecke. Die in Norddeutschland so gern geübte Plasmacherei des Fiskus verursacht auch in den Reichslanden viel Unzufriedenheit. Eine ganz ähnliche Plasmacherei ist geplant durch den neuen Postzeitungstarif, gegen den sich alle beteiligten Zeitungen und auch die Papierfabrikanten energisch verwahrten, so daß kaum anzunehmen ist, der Reichstag werde den Postzeitungstarif in der vorgeschlagenen Form annehmen. Auch die Neuregelung des Telephontarifs läuft auf eine Erhöhung der Postentnahmen hinaus und ist dabei so unendlich verwickelt, daß man auch nach wiederholtem Durchlesen des Entwurfs manche Rätsel unaufgelöst lassen muß. Für alle Fälle wäre zu wünschen, daß Württemberg sein durch die Reichsverfassung garantiertes Reservatrecht bezgl. der Posthoheit in der Form benütze würde, daß der Postzeitungs-, wie der Telephontarif in Württemberg wenigstens keine Verteuerung brächte.

Die Mitteilung, daß der Bundesrat voraussichtlich schon in nächster Zeit der Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes zustimmen werde, wird der Nat.-Lib. Kor. von unterrichteter Seite als ein Fühler bezeichnet.

Die Influenza hat auch in Berlin eine ganz bedeutende Ausdehnung genommen. Die Krankheit führt häufig zu Todesfällen.

München, 27. Febr. Die Abgeordnetenkammer hat, wie bereits kurz gemeldet wurde, heute bei Beratung des Gewerbesteuergesetzes eine Umsatzsteuer für Warenhäuser u. s. w. beschlossen. Der mit 110 gegen 3 (sozialdemokr.) Stimmen angenommene Beschluß besagt: Gewerbliche Unternehmungen, die behufs der gewinnbringenden Verwertung größerer Betriebsmittel ihrem Geschäftsbetrieb eine außergewöhnliche Ausdehnung geben und durch die Art ihres Geschäftsverfahrens von den Grundzügen und Formen, unter denen die im Tarif enthaltenen Gewerbe betrieben zu werden pflegen, wesentlich abweichen (Warenhäuser, Großmagazine, Großbazare, Abzahlungs- und Versteigerungsgeschäfte, Filialgeschäfte u. s. w.), sind mit einer nach dem Geschäftsumfange steigenden Normalanlage zu belegen, die unter Hinzurechnung der Betriebsanlage nicht unter 1/2% und nicht über 3% des Geschäftsumfanges betragen soll. Als Geschäftsumsatz gilt die Gesamtbruttoeinnahme des Hauptgeschäfts und der etwaigen Filialen. Die hiernach festgesetzte Normalanlage ist für das Hauptgeschäft und für jede einzelne Verkaufsstelle oder Niederlage entsprechend auszuscheiden, sofern das Hauptgeschäft und die sämtlichen Verkaufsstellen und Niederlagen sich nicht an demselben Orte befinden. Das Vorstehende findet Anwendung auch auf auswärtige Unternehmungen mit bayer. Zweigniederlassungen oder mit selbständigem Gewerbebetrieb auf ihre Rechnung.

Karlsruhe, 1. März. Gestern abend hielt der Südd. Eisenbahn-Reform-Verein eine öffentliche Versammlung ab. Nach kurzen Referaten

der Herren Professor Dr. Böhling, Redakteur Röder und Rechtsanwalt Dr. Frühauß erteilte die Versammlung ihre Zustimmung zur Abendung einer Petition an den Landtag wegen Herabsetzung des Preises für das Kilometerheft 11. Klasse auf 20 M., Ausgabe von halben Kilometerheften zu 10 M. Weiter erinnert die Petition an die heftig-preussische Eisenbahngemeinschaft und befürwortet im Hinblick darauf intensivere Ausgestaltung des badiischen Bahnnetzes und intensivere Benützung der Bahnen durch Verbilligung der Tarife, Fortsetzung der Rheinthalbahn bis Rastatt und Rehl ev. Dreisach. Schließlich wurde die Karlsruher Bahnhoffrage aufgeworfen und der Landtag ersucht, in dieser Frage die Regierung aufzufordern, durch eine entsprechende Vorlage den bestehenden Mißständen abzuhelfen.

Rastatt, 27. Febr. Als am Samstag Nacht eine Abteilung Festungshäftlinge nach ihrer Kaserne zurückkehrte, ergriff einer vom 25. Infanterie-Regiment (Reinisches) die Flucht. Trotz dreimaligen Anrufens des Unteroffiziers setzte der Soldat die Flucht fort. Der Unteroffizier gab Feuer auf den Fliehenden, welcher zu Tode getroffen zu Boden stürzte.

Schneidemühl. Bei dem Brande eines Hauses im Städtchen Hammerstein verbrannten die beiden 8 und 11jährigen Mädchen eines Müllers.

Württemberg.

Durch K. Verordnung vom 2. März d. J. ist bestimmt worden, daß der Wiederzusammentritt der Stände am 14. März d. J. zu erfolgen hat.

Stuttgart, 1. März. Dem Vernehmen nach wird in der Abgeordneten-Kammer der Entwurf des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch nicht mehr vor Oßtern, sondern unmittelbar nach Oßtern zur Beratung kommen. (S. M.)

Stuttgart. Tagesordnung für die am Montag den 6. März d. J. vormittags 10 Uhr im Sitzungssaal der Generaldirektion der Staatsbahnen stattfindende Sitzung des Beirats der Verkehrsanstalten: 1) Einführung eines Sched- und Ausgleichungsverfahrens durch Vermittlung der Postanstalten; 2) Eisenbahnfahrplan für den Sommerdienst 1899.

Stuttgart, 2. März. Die Neukanalisierung der Calwerstraße wurde vom Bürgerausschuß einstimmig abgelehnt, da sie zu große Kosten verursache und die Straße erst vor wenigen Jahren gepflastert worden sei.

Ludwigsburg, 28. Febr. Gestern abend verunglückte der 20 Jahre alte Sohn des Sattlermeisters Kromer in Eglosheim dadurch, daß er in der Wohnung seines Schwagers, des Metzgers Kurz dort, mit einem Revolver hantierte, den er für ungeladen hielt. Die Waffe entlud sich, und die Kugel drang dem jungen Manne in das Gehirn. Der Zustand des Verletzten ist hoffnungslos.

Cannstatt, 1. März. Gestern Abend 6 Uhr ist in der Ledstraße Nr. 80 hier ein 4 Jahre altes Kind 4 Stock hoch zum Fenster herausgefallen und war sofort tot. Die Mutter war „ins Putzen“ gegangen und hatte ein etwas größeres Kind zur Arbeitsstätte mitgenommen; so waren die 2 weiteren Kinder ein 4jähriges und ein 1/2jähriges allein in der kalten Wohnung. Das kleine Kind hat zudem die „Roten Flecken“. Das ältere erkletterte das ziemlich hohe Fenster und fand dabei den frühen Tod. Man hob es mit zerschmettertem Schädel von der Straße auf.

Untertürkheim, 28. Februar. Beim Wasserwerkshaus zeigen sich an einem Weinstock Schößlinge von etwa 15 cm Länge; gewiß eine Seltenheit im Februar. — Der Besitzer des Gasthauses zur Taube, Herr Pfrommer fand beim Umbau seines Hauses 1 m unter dem Kellerboden ein sehr gut erhaltenes Steinbeil.

Owen, 1. März. In der letzten Nacht wurde die Maria Lauth, geborene Maier erdroffelt. Der Täter ist in der Person ihres Bruders Samuel Maier ermittelt und festgenommen. Die Gerichtskommission von Kirchheim u. T. befindet sich am Ort.



Der verstorbene Landtagsabg. Schweikardt hat den Armen der Stadt Tübingen 1000 M. vermacht, welche zur Hälfte jetzt und zur Hälfte im Spätjahr verteilt werden sollen.

Vom Bodensee und Rhein, 28. Febr. Beim Bau der von besonderem Mißgeschick verfolgten bayerischen Bodensee-Gürtelbahn-Strecke wollen die Rutschungen kein Ende nehmen. Am Freitag abend hat sich abermals der Bahnkörper hinter dem Wasserburger Hügel auf eine Länge von 150 m in 3 m. Tiefe gesenkt.

Ausland.

Am Vorabend seines 89. Geburtstages ist Papst Leo XIII. von einer plötzlichen Erkältung befallen worden, die er sich auf einem Spaziergange im Garten zugezogen haben soll, wo er dem scharfen Nordwinde, der Tramontana, ausgesetzt war.

Rom, 1. März. Das Unwohlsein des Papstes trat plötzlich auf, nachdem er noch am Montag bei dem Empfange des französischen Gesandten in voller Frische eine Viertelstunde geredet hatte. Sein Befinden erregt diesmal besondere Besorgnisse, weil Fieber auftritt, was bei früheren Gelegenheiten nicht der Fall war. Gestern Nachmittag hatte er einen Ohnmacht-anfall. Die allgemeine Schwäche dauert an. Die hier anwesenden Cardinale hielten in Erwartung der äußersten Möglichkeiten gestern bereits eine Besprechung.

Rom, 1. März. Der Papst überstand heute, ohne chloroformiert zu sein, glücklich eine Fisteloperation. Sein Zustand löst jedoch immer noch Besorgnis ein.

Rom, 1. März. Der Papst äußerte das Verlangen, daß das Geschwür, woran er litt, nur geöffnet werde. Da die Aerzte auf einer Operation bestanden, wurde sie, nachdem der Papst seine Zustimmung gegeben hatte, wie gemeldet, ausgeführt.

Aus Paris, 27. Febr., schreibt ein Korrespondent des N. St. L.: Der Friedhof Père Lachaise zählte gestern ca. 160 000 Besucher, die fast alle mit der Absicht kamen, das Grab Felix Faures zu sehen. Nur etwa 40 000 konnten jedoch an die Ruhstätte gelangen, da sich diese in einer sehr engen Seitenallee befindet. Frau Faure selbst hat sich infolge des starken Andranges vom Grabe ihres Gatten ferngehalten und den ersten Besuch bis heute in der Frühe verschoben.

Pilsen, 1. März. Der 73jährige Diener der deutschen Realschule, Stadler, wurde, weil er sich der deutschen Sprache bedient hatte, auf offener Straße von tschechischen Burschen überfallen und schwer mißhandelt; er konnte nur durch hinzukommende Soldaten vom Tode durch Erschlagen gerettet werden.

Trotz des entscheidenden Sieges der Engländer bei Omdurman ist die Macht der Mahdisten noch nicht gänzlich gebrochen. Der Khalif rückt mit 15 000 Mann, deren Anwachsen auf 60 000 möglich ist, gegen den oberen Nil. Er bestiegte die Engländer freundliche Araberstämme und verbreitet Schrecken durch wilde Raubzüge. Oberst Kitchener hat den Khalifen mit ungefähr 6000 Mann in starker Stellung bei Scherkela, etwa 112 Meilen vom Nil angetroffen. Oberst Kitchener zog sich jedoch zurück, weil er nicht über genügende Streitkräfte verfügte, um zum Angriff überzugehen.

Unterhaltender Teil.

Aus schweren Tagen.

Novelle von Ida von Conring.

(Fortsetzung.)

„Der Herr Präfeldt ist nicht zu Hause,“ berichtete der Diener, als Frau von Ruberg in Dubois Wohnung schellte. „Er war heute Morgen eine Stunde fort und kaum zurückgekehrt, als er wieder geholt wurde; es ist in der Vorstadt ein französischer Handelsmann ermordert worden, und Herr Dubois wollte der Aufnahme des Protokolls beiwohnen!“

„Ich werde warten,“ sagte Frau von Ruberg kalt. „Lassen Sie mich eintreten!“

Es verging eine halbe Stunde, welche Frau von Ruberg in peinlicher Aufregung in dem behaglichen Salon des Präfeldten zubrachte.

„Er war kaum gekommen, als er wieder fort mußte,“ wiederholte sie die Worte des Dieners, — „er kann die Papiere also noch nicht gelesen haben. Das ist eine Chance mehr für mich, ich will sie ausnützen!“

Endlich hörte sie Schritte, und der Unter-Präfeldt trat in sein Wohnzimmer. Er trug den Paletot über dem Arm und warf ihn mit dem Hute auf den nächsten Stuhl, ehe er sich mit tiefer Verbeugung der jungen Frau näherte.

„Meine Gnädige, welche Ueberraschung! Was verschafft mir die ungewohnte Ehre?“

„Ich komme mit einer Bitte, Herr Dubois!“ sagte die junge Frau lächelnd; „hoffentlich hat Ihnen meine Zerstreuung noch keinen Aerger gemacht; ich gab Ihnen nämlich heute Morgen nicht das richtige Paket Papiere und bitte Sie herzlich, sie austauschen zu dürfen!“

Dubois warf einen schnellen, misstrauischen Blick auf das ruhige Gesicht der schönen Frau.

„Das ist seltsam, Gnädige!“ sagte er langsam, „ein eigener Zufall, daß Sie so ähnliche Briefpakete in Ihrer Schatulle beherbergten! Ich bedaure, nicht sofort ihrem Wunsche entsprechen zu können!“

„Ah, das ist aber stark!“ rief die junge Frau lebhaft. „Sie verweigern mir den Austausch, und weshalb?“

„Weil ich überzeugt bin, durch einen freundlichen Zufall einen wichtigen Fund gemacht zu haben, und diesen Zufall, meine Gnädige, muß ich benutzen! Was enthielt das Paket, das Sie mir überlieferten, gnädige Frau?“

„Familienpapiere, wichtige Briefe; ich kann sie nicht in unberufenen Händen lassen!“ rief Frau von Ruberg; „geben Sie sie mir zurück und lassen Sie das richtige Päckchen holen!“

„Sie spielen Komödie, gnädige Frau!“ sagte Dubois scharf. „Ich glaube Ihnen nicht!“

„Ich will Ihnen meine Aussage beweisen!“ rief die junge Frau mit blaffen Lippen. „Wo sind die Papiere?“

Herr Dubois zog das Päckchen mit unverletztem Siegel aus der Brusttasche und zeigte es Marie.

Diese stand stolz vor ihm, das schöne Gesicht unbewegt.

„Deffnen und lesen Sie!“ sagte sie kalt. Herr Dubois zögerte.

„Sie ist unschuldig oder spielt ein beispiellos vertwegenes Spiel,“ sagte er sich; dann ergriff er das Päckchen.

Mariens Herz schlug mit furchtbarer Gewalt, ihr Auge begegnete ruhig und kalt dem durchbohrenden Blick des Unter-Präfeldten.

Er hielt das Päckchen spielend in der Hand. „Was enthält es, gnädige Frau?“ fragte er fast drohend.

„Deffnen Sie!“ war die kalte Antwort. „Gnädige Frau?“

„Herr Dubois, Sie haben an meinen Worten gezweifelt; jetzt bestehet ich darauf, daß Sie lesen, — aber eine Bitte zuvor: treiben Sie die eines Cavaliers unwürdige Indiskretion nicht so weit, über den Inhalt zu reden!“ und die schöne Frau sah mit Thränen in den Augen zu ihm auf.

Herr Dubois hatte eine gewandte Gegnerin, die den galanten Franzosen an seiner schwächsten Seite angriff. Er schob ihr das Päckchen hinüber.

„Die Geheimnisse einer Dame sind mir heilig!“ sagte er lächelnd. „Ich glaube Ihnen, ich glaube diesen Thränen, gnädige Frau!“

Marie griff zögernd nach den Papieren.

„Wollen Sie das rechte Päckchen selber holen, oder soll ich es Ihnen schicken?“ fragte sie, einen freundlichen Blick auf den jungen Mann richtend.

„Ich hole es selber, wenn Sie gestatten!“ flüsterte Herr Dubois, als er mit tiefen Verbeugungen seinen schönen Gast hinausgeleitete.

Marie lehnte einen Moment wie ohnmächtig an der Hausthüre, — die Reaktion der gewaltigen Aufregung machte sich geltend, — dann schritt sie eilig durch die Straßen, die kostbaren, schwer

errungenen Papiere fest in der Hand haltend. Als sie zu Hause anlangte und Magnus von Rettenberg den Erfolg ihrer Mission berichtete, die Papiere freudestrahlend in seine Hände legend, küßte der junge Mann in tiefer Bewegung ihre Hand.

„Was haben Sie für mich gewagt!“ sagte er bewegt; „wie kann ich Ihnen danken, was Sie in dieser Stunde für mich und — Ihnen kann ich's ja sagen — für Marguerite gethan haben!“

Marie sah lächelnd zu ihm auf. „Danken Sie mir, indem Sie Marguerite glücklich machen! Doch nun noch einen Rat: Was soll ich dem überlisteten Unter-Präfeldten ausliefern, Herr von Rettenberg?“

„Ich will Ihnen Papiere zusammenpacken und sofort senden,“ rief dieser; „in einer Viertelstunde sollen Sie dieselben haben!“

Magnus hielt Wort. Nachdem die angegebene Zeit verfloßen war, stand Frau von Ruberg, den Unter-Präfeldten erwartend, mit dem Paket in der Hand in ihrem Boudoir. Als der Präfeldt eintrat, kam ihm die schöne Frau lächelnd entgegen und bat ihn, Platz zu nehmen.

Dubois war in seiner liebendwürdigsten Laune und sehr gesprächig; er schien auch nicht die Absicht zu haben, bald zu gehen, als er sich an Mariens Seite in einen bequemen Sessel niederließ.

„Die gnädige Frau hat Besuch,“ sagte draußen das Mädchen zu Marguerite; „wollen gnädiges Fräulein hier eintreten, ich will Frau von Ruberg rufen!“

„O nein, Lisette, ich will warten!“ sagte Marguerite. „Wer ist denn bei der gnädigen Frau?“

„Herr Dubois,“ erwiderte das Mädchen; „der Herr Unter-Präfeldt ist heute schon zum zweiten Male hier!“

(Fortsetzung folgt.)

Den Rettern der „Bulgaria“ widmet die Münchener „Jugend“ folgenden Gruß:

In Wetter und Not
Stark, wie der Tod!
So hielten sie aus
Im Wogengebraus,
Nicht bang, nicht müde durch Nacht und Tag,
Bis das Fahrzeug sicher im Hafen lag!

Was wollt Ihr mit Euerem Beifallsstoßen,
Als wär's ein Wunder, was geschah'n?
Ein deutscher Mann ist der Kapitän,
Deutsch ist das Schiff, deutsch die Matrosen —
Doch die nicht wankten von ihrer Pflicht —
Wundert es Euch? mich wundert's nicht!

[In Verlegenheit.] Heda Soldat, kennst Er mich nicht? — Jawohl, Herr Hauptmann! — Hat Er keine Instruktion im Leibe? — Jawohl, Herr Major! — Hat man ihn denn nicht gelehrt, daß er seine Vorgesetzten zu grüßen hat? — Jawohl, Herr Oberstleutnant! — Weiß Er denn nicht, woran man seine Vorgesetzten erkennt? — Jawohl, Herr Oberst! — So, wer bin ich denn? — Der Herr General, Ew. Excellenz!

Telegramme.

Wilhelmshafen, 2. März. Der Kaiser ernannte den Prinzen Heinrich zum Chef des Kreuzergeschwaders.

Rom, 2. März. Nach der gestern ausgeführten und völlig gelungenen Operation der etwa eigroßen Geschwulst hat das Fieber sofort nachgelassen. Der Papst verbrachte eine gute Nacht, nur der Puls war noch lebhafter als gewöhnlich und die allgemeine Schwäche dauerte an, doch hegen die Aerzte keine dringenden Besorgnisse und der von Lapponi zur Operation zugezogene Professor Mazzoni glaubt, daß der Papst trotz seines hohen Alters in einigen Tagen die Krankheit völlig überwunden haben werde. Die Fistel, deren Entzündung die Ursache des letzten Anfalls war, ist bereits seit mehr als zwanzig Jahren vorhanden und hat dem Papste schon manchmal mehr oder weniger zu schaffen gemacht.

Muzeige

Nr. 35.

Erscheint Montags
vierteljährlich. N. 1.25, m

betr. die Aume
Ein

In Gemäß
brandversicherung
gemacht

1) daß Neude
schließlich
brandverke
gebrannter
bilden (Ar
Brandbesch
sie vorher
zur soforti
(Art. 13 b
auf Kosten
Gesetzes) a
erlassens vo
vom 14. M

2) daß durch
überhaupt
Gebäudebef
3) daß die An
4) daß ein W
und zwar
ung gewäh
Zugleich w

breitung der vorf
angehörigen entsh
Schließlich
urkundlich zu erö
Bauenden auf di
bauten u. j. w. c
Den 2. Mä

werden angewiesen
daß nach § 8 des
bezu. nach der M
hett. den Schuß
Selbststrafe bis zu
vom 1. März bis
auf freiem Felde
Das Feld-
mittels Eintrags
Den 2. Mä

Brenn

Für das Et
2500
2500
1500
2- und 4
Die Lieferun
Samsta
im Speisesaal der
öffentlichen Abstre
Die Accords
von ihr bezogen n
Den 1. Mä

